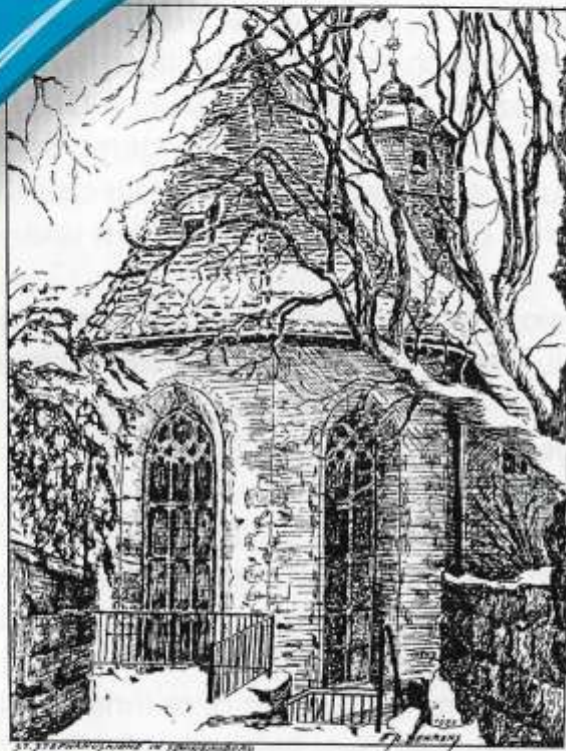


Schweinsberger Pocket Guide

Vol.15



Schweesborcher
Daschebichelje



2025

www.schweinsberg-ohm.de

Vorwort

Die evangelischen Kirchengemeinde Schweinsberg umfasst im Jahr 2024 insgesamt die Ortschaften: Schweinsberg, Niederklein, Erfurtshausen und Rüdighelm mit der Stephanskirche, der Pfarrscheune, dem Pfarrhaus und dem evangelischen Kindergarten in Schweinsberg.

Sie ist die Basis kirchlichen Lebens, Träger einer oft mehrere Jahrhunderte zurückreichenden Tradition und ein wichtiger Bezugspunkt und Identitätsträger. Der demographische Wandel der vergangenen Jahrzehnte setzte jedoch einen nachhaltigen Veränderungsprozess in Gang: Rückläufige Gemeindegliederzahlen führen zu einem engeren finanziellen Spielraum bei steigenden Kosten für den Unterhalt kirchlicher Einrichtungen, Gebäuden und Personal.

Die Folge sind Einschränkungen im pastoralen Angebot, Reduzierung des kirchlichen Gebäudebestands und in letzter Konsequenz auch Kirchenschließungen und Fusion bzw. Aufhebung von Gemeinden.

Mit dieser Transformation (gleichermaßen im ländlichen Raum wie in den Ballungszentren) gehen ein Verlust von kirchlicher Tradition und die Nivellierung regionaler Eigenheiten einher.

Vor diesem Hintergrund wird in dem Ihnen vorliegenden Schweesborcher Daschebichilje die Geschichte, der einstige und der aktuelle Gemeindebestand erfasst und dokumentiert. Es ist kein wissenschaftliches Nachschlagewerk zur Geschichte der Kirchengemeinde sondern soll der Stärkung der Bedeutung und dem Erhalt der Kirchengemeinde Schweinsberg dienen.

Schweesborcher Platt

Aus dem Schweesborcher kirchlichen Leben:

Alldoor	Altar
Afderbosch	Jugendlicher n. Konfirmation
bäre	beten
Daaf	Taufe
Daafbecke	Taufbecken
Eawertshause	Erfurtshausen
flenn	weinen
freiye	heiraten
Gäulsdur	harte Prozedur
Gemee	Gemeinde
Glee	Niederklein
Goode	Patentante
Hussig	Hochzeit
Kennds' daaf	Kindstaufe
Kreasdoog	Weihnachtsfeiertag
Kreasd'sourowed	heiliger Abend
kreasddennd	Christkind
Kerchoowed	Friedhof
Korfreidoog	Karfreitag
Lääwe	Leben
Läjd	Lied
Leich	Beerdigung
minee	miteinander
Orchel	Orgel
Orcheldrepp	Orgeltreppe
Oowd	Abend
Oowedmool	Abendmahl
Poochd	Pacht oder Hitze
Porrer	Pfarrer
Rerrekimm	Rüdigheim
Sonndoag	Sonntag
Pingsde	Pfingsten

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schweinsberg

Geschichte, Gebäude, Menschen und Leben in der Gemeinde

721 kam das Christentum durch den heiligen Bonifatius in unsere Region, auch wenn die Entstehung des Ortes Schweinsberg erst im Gefolge des Baus der Schweinsberger Burg durch die Familie Schenck zu Schweinsberg angenommen wird. Um 1260 ist erstmals eine von der Familie Schenck zu Schweinsberg gestiftete Stephanskirche bezeugt.



Das heute sichtbare Bauwerk ist eine spätgotische Hallenkirche; sie wurde im Jahr 1506 neu erbaut und enthält vermutlich einige Reste des Vorgängerbaus.

Im farbigen Mittelfenster des Chores, das aus dem



19. Jahrhundert stammt, ist der Märtyrer Stephan dargestellt, dem die Kirche geweiht ist.

linke Seite:
Hl. Elisabeth und
das Rosenwunder
rechte Seite:
Kirchpatron Stephanus
mit Stein vor der Stirn,
Zeichens seines
Martyriums.
mitte:
Christus

Durch die Stiftung des Kirchenvermögens 1260 durch die Schencken zu Schweinsberg, fiel diesen

das „ius patronatus“ (=Patronatsrecht) zu, das sie bis heute innehaben.

Die St. Stephanskirche war bis zur Einführung der Reformation 1537 katholisch und diente auch als Grablege der Schencken zu Schweinsberg.



1526 führte Landgraf Philipp der Großmütige die Reformation in Hessen ein. Mit dem lutherischen Pfarrer Lorenz Mörsken hielt die neue Konfession 1537 Einzug in Schweinsberg, dauerhaft jedoch erst 1561.

Im Verlauf ihres wechselhaften Schicksals sollte die Kirche noch oftmals ihr Aussehen verändern. Am 6. Juli 1635 brannte sie aus und das Inventar wurde geplündert. Bereits einen Monat später wurde die Wiederherstellung von Dach und Glockenstuhl auf den Weg gebracht.

1641 wurde die Kirche erneutingeäschert. Nach dem Wiederaufbau erhielt das Gebäude 1680 eine neue Glocke. 1683 wurden die Kirchenstände und Emporen errichtet und die Orgel repariert. Es folgten im 19. Jahrhundert und im 20. Jahrhundert immer wieder Instandsetzungen.

Im Glockenturm befinden sich vier Glocken, wovon die Älteste 1680 in Marburg gegossen wurde. Die



anderen „Hoffnung“, „Glaube“, „Liebe“ stammen aus den Jahren 1949 und 1960. So sei an dieser Stelle auf die schöne Kanzel von 1868 hingewiesen, die aus der Werkstatt des Schweinsberger Schreiners Johann Jost Fleischhauer („Juste“) stammt.

Im 20. Jahrhundert wurde über dem Hauptportal im Westen eine Empore errichtet. Auf dieser befindet sich die im Jahr 1957 erbaute Orgel.



Zur Kirche gehören auch ein Pfarrhaus, eine Pfarrscheune und ein Pfarrhof.

Nach dem Brand 1635 galt es auch eine neue Behausung für den Pfarrer zu beschaffen. So ist der Kirchenkastenrechnung zu entnehmen, dass in der Zeit von 1635 bis 1637 eine Pfarrscheuer in Flensburg (Vogelsbergkreis) erworben und nach zahlreichen Wagenfahrten in Schweinsberg wieder aufgebaut wurde.



Inschrift an der Pfarrscheune:

"In Gottes Namen wurde dieses Gebäude errichtet wor im Auftrag unseres ehrenwerten von Schenck, unter der Führung des Pfarrers Joachim Heinrich Lieberwirt, des Kastenmeisters Johann Albert Rupp, dem Architekten Johannes Helfenritter und Lorenz Arnold im Jahr des Herrn 1722"

Der Pfarrhof war ein landwirtschaftlicher Betrieb, der zur Besoldung des Pfarrers diente. So gehören heute noch landwirtschaftliche Ländereien im Kirchenvermögen, im Pfarreivermögen und im Küstervermögen von insgesamt rund 28 Hektar.

Die Pfarrscheune ist heute im Obergeschoss gewerblich vermietet.

Der Gemeindesaal mit Küche im ersten Stock wird für Sitzungen des Kirchenvorstands und anderer Gremien, Konfi-Unterricht, Kindergottesdienst, Gemeindefrühstück, Kirchenchorproben, Advents- und Passionsandachten, Jahreshauptversammlungen, Vorbereitungsraum für konzertierende Musiker und private Feiern genutzt. In der Garage wurde, solange Bedarf bestand, eine Kleiderkammer für ukrainische Flüchtlinge eingerichtet. Auch eine Ausgabestelle für das nach Feierabend von Bäckereien an Bedürftige gestiftete Brot befindet sich in der Pfarrscheune.

Das neue Pfarrhaus wurde 1848 – 1850 errichtet und wurde 2018 auf neuesten Wohnstandard renoviert.

Das alte Pfarrhaus Pfarrgasse 4, wurde verkauft und zum privaten Wohnhaus. Aufgrund der noch bestehenden Residenzpflicht des jeweiligen Pfarrers wird das Pfarrhaus vom jeweiligen Pfarrer bewohnt.



Der Schweinsberger Friedhof befand sich hinter der Kirche und wurde vermutlich 1636 außerhalb der Stadtmauer verlegt (zwischen Marktplatz und Pfarrgasse). Als der Totenhof zwischen Marktplatz und Pfarrgasse von Wohnhäusern umbaut war, verlegte man ihn nach der sogenannten Kleewiese, wo er sich noch heute befindet. Eine Teilfläche ist hier der Familie von Schenck vorbehalten.

Mit Wirkung vom 01.07.2002 wurde der Friedhof Schweinsberg von der Verwaltung durch die Kirchengemeinde Schweinsberg in die städtische Verwaltung der Stadt Stadtallendorf übernommen.



Im Zuge dieser Übernahme wurde eine Friedhofskommission gebildet, die sich aus Vertretern des Ortsbeirates und der Kirchengemeinde zusammen setzt.

alter Grabstein,
vermutlich der eines
Schusters vor dem
Treppenaufgang der
Orgeltreppe
Richtung
Wall- und Burganlage

Aktuell wird die Friedhofskommission gebildet von Pfarrer Dierk Brüning, Stefan Fuchs und Thomas Berle, Vertreter der Kirchengemeinde, sowie Reinhard Estor, Bianca Schlote und Thomas Fleischhauer, Vertreter des Ortsbeirates. Aufgrund der Veränderung der Bestattungskultur in den letzten Jahren wurde in Zusammenarbeit mit der Verwaltung diesen Anforderungen Rechnung getragen. Derzeit bestehende Bestattungsformen sind Erdbestattung, Grabkammerbestattung, Urnengrabbestattung und Baumurnengrabbestattung. Neben den allgemeingültigen Rechtsnormen ist die von der Stadt Stadtallendorf beschlossene Friedhofssatzung maßgebend.

Seit 1537 haben in der Vergangenheit und wirken bis heute insgesamt 34 Pfarrer. Davon waren gebürtige Schweinsberger:

Johann Thomas Kraft	1568 - 1588
Werner Heß	1624 - 1632
Carl Wilhelm Sippell	1863 - 1874
Theodor Friedrich Carl Sippell	1903 - 1922

Letztthin wirkten und wirken die Pfarrer:

Werner Salm	1954 - 1984
Karl-Günter Balzer	1984 - 1991
Petra & Gerhard Zimmer	1991 - 2017
Katarina Siebert	2017 - 2018
Dierk Brüning	2018 - heute



Werner Salm



Karl-Günter Balzer



Gerhard u. Petra Zimmer



Dierk Brüning

Die Kirchengemeinde besteht aus den Evangelischen Orten SCHWEINSBERG, NIEDERKLEIN, RÜDIGHEIM und ERFURTS-HAUSEN und wird gemeinsam mit dem Pfarrer von 10 gewählten und berufenen Mitgliedern des KIRCHENVORSTANDS geleitet:

Thomas Berle, Marion Bieneck (stell.Vors.), Sandra Claar (Niederklein), Stefan Fuchs, Sieglinde Fischer (Erfurtshausen), Marco Greiner, Andrea Frfr.Schenk zu Schweinsberg, Ellen Schmidt, Ulrich Weber, Katrin Zugck. Sie werden von 2 über Jahrzehnte erfahrenen Kirchenältesten unterstützt: August Gleiser & Reinhard Kauk (Niederklein). Bis auf Rüdigheim sind im Kirchenvorstand alle zur Kirchengemeinde gehörenden Orte vertreten.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes bringen sich mit viel ehrenamtlichem Engagement ein: Sämtliche Küsterdienste, das Erstellen und Aus-tragen des Gemeindebriefes, der Kindergottesdienst, das Gemeindefrühstück, der Besuchsdienst, die Mitorganisation von Konzerten ... und vieles mehr wird von Kirchenvorstand-Mitgliedern und weiteren Ehrenamtlichen geleistet.

Aktuell gehören der Kirchengemeinde rund 1260 Mitglieder an.



Kirchenvorstand Ende der 60er mit Pfarrer Salm

Die „KITA Sternenzelt“ entwickelte sich aus der Gründung einer Schwesternstation (1800) des Hessischen Diakonissenhauses zur Ausübung der Gemeindepflege. 1907 stiftete Frau Emilie Freifrau Schenck zu Schweinsberg der Kirchengemeinde den Bau des Schwesternhauses als „Heimstätte für eine Kleinkinderschule“ die am 19. August mit 42 Kindern eröffnet wurde. Es folgten 1908 der Anbau einer Spielhalle. Während des 2. Weltkrieges wurde das Gebäude zeitweilig als Lazarett genutzt.

Im Jahr 1991 wurde durch die evangelische Kirche der Gebäudebestand umfangreich saniert und zu einer 2-gruppigen Tagesstätte mit Mittagsbetreuung und erweiterten Öffnungszeiten ausgebaut und seitdem zeitweise Einzelintegration angeboten. Zum größten Teil werden die Kosten der KITA durch die Stadt Stadtallendorf mit finanziert, wobei entstehende Fehlbeträge durch die Kirchengemeinde getragen werden.



Die Kirchengemeinde leistet mit dem Angebot der KITA-Sternenzelt einen wesentlichen Beitrag für die Infrastruktur Schweinsbergs und fördert damit ein Ziel der hessischen Verfassung, nämlich die Stärkung des ländlichen Raums.

Die Leitung der KITA Sternenzelt wurde 2017/2018 dem Zweckverband KITAs in den Kirchenkreisen Marburg und Kirchhain übertragen. Noch befindet sich das Gebäude und das Grundstück der KITA Sternenzelt im Besitz der Kirchengemeinde Schweinsberg.

Auch der Gebäudebestand und Gebäudeunterhalt der KITA, die auch Nichtmitgliedern zur Verfügung steht, wird aus Mitteln der Landeskirche und der Stadt Stadtallendorf finanziert.



Kinder der Jahrgänge 1956-1958 im Kindergarten Schweinsberg

Eng mit der Kirchengemeinde war und ist die Schule in Schweinsberg verbunden. Bereits Ende des 16. Jahrhunderts ist dieses bereits 1544 nachgewiesen. Mit der Stelle eines Präzeptors, wie man den Schulmeister auch nannte, war das Amt des Kantors verbunden; erst 1934 wurde das Kirchen- vom Schulvermögen getrennt und eine besondere Organisten- und Küsterstelle geschaffen.

Derzeit ist der Pfarrer 14-täglich bereits in der KITA Sternenzelt präsent und bringt sich in der Grundschule Kunterbunt Schweinsberg regelmäßig ein.

Prägende Organisten in den letzten Jahrzehnten waren:

Fritz Catterfeld, Heinrich Nickel, Frau Schwarz-Schertler, Martha Heimberger, Hiltrud Pitz, Kai Schlosser, Frau Schneider

Diese wurden unterstützt von den Küstern Elisabeth Fuchs, Georg Ling, Pauline Mann

Der Kirchenchor konnte im Jahr 2023 sein 90. Jubiläum im Rahmen des Kirchenkreismusikfestes gebührend feiern. Er probt wöchentlich wie seit vielen Jahrzehnten in der Pfarrscheune und bereichert das Kirchengemeindeleben und die Gottesdienste.



Kirchenchorprobe in Schwab's Saal mit Frau und Herrn Salm Anfang der 70er

Besonderen Dank gebührt der Familie Schenck zu Schweinsberg, die mit großer Kontinuität seit dem 13. Jahrhundert das Patronat ausübt, sich immer wieder durch treue Besuche der Gottesdienste zeigt und auch bei baulichen oder anderen Fragen ihre Unterstützung gewährt.

Abschließend bleibt die Hoffnung und die Erwartung auf den Fortbestand der evangelischen Kirchengemeinde Schweinsberg, auch wenn derzeit den Kirchen der Gegenwind stark ins Gesicht bläst. Es gilt die Tradition und die Grundlagen unseres christlichen Zusammenlebens auch zukünftig vor Ort weiter zu leben, zu fördern und dafür benötigt es die Präsenz der Kirche vor Ort.

Kontakt Daten

Evangelisches Pfarramt Schweinsberg
Pfr. Dierk Brüning, Pfarrgasse 5
35260 Stadtallendorf-Schweinsberg
Tel. 06429 368
pfarramt.schweinsberg@ekkw.de